

Ein guter Anfang

Beste Freunde, die längst in verschiedenen Städten wohnen. **Ihr wunderbares Ritual:** Einmal im Jahr treffen sie sich in der Natur, um gemeinsam Neujahr zu feiern. Autor Marc-Oliver Rühle nimmt uns mit auf die Halbinsel Fischland-Darß

Fotos MADLEN KRIPPENDORF Text MARC-OLIVER RÜHLE



Ohne Plan „Was machst du Silvester?“ Die Frage erübrigt sich, denn wir treffen uns am Meer.



Kate(r)n-
stimmung
Charakteris-
tisch für Fisch-
land-Darß-
Zingst: kleine
Holzhäuser
unter Reet.

**VON FISCHERN &
SEEFÄHRERN**

Bei allen Orten auf der Halbinsel, wie das Künstlerdorf Ahrenshoop oder die Ostseebäder Wustrow und Zingst sowie die Orte Wieck und Prerow, handelt es sich um einstige Seefahrer- bzw. Fischerdörfer.

Alles im Blick
Im Winter hat die
Ostsee-Region
einen ganz
eigenen Charme.

*„Der Zufall wollte es, dass
wir das neue Jahr diesmal
am Meer begrüßen.“*

MARC-OLIVER RÜHLE



Spezialität
Frisch geräucherter Fisch schmeckt hier besonders gut.



Landschaftskunde Auf Fischland hat man die Wahl: offene See oder ruhige Boddenlandschaft.



Tischgespräche
Es gibt viel auszutauschen, wenn man sich nur einmal im Jahr sieht.

Wieder ein Jahr vorbei. Wieder Silvester. Vor allem aber: wieder zusammen. Seit wir uns in der Studentenzeit in Berlin kennenlernten, hat das Leben meine liebsten Freunde und mich längst in verschiedene Städte geweht. Aber die Jahreswende verbringen wir immer gemeinsam. Immer woanders, immer fernab des städtischen Lärms, in einem abgelegenen Haus tief in der Natur. Und dieses Jahr auf dem Darß,

der wunderschönen Halbinsel in der Ostsee. Dafür sind Juliana und Max aus Leipzig angereist, Theresa und Lena aus Jena, Julia, ihre Schwester Madlen und ich aus Berlin. Andere Menschen feiern in diesen Tagen, dass ein altes Jahr geht und ein neues beginnt. **Wir aber feiern mit diesem Ritual immer auch unsere lange, gewachsene Freundschaft.** Ein Ritual, das vor vielen Jahren in einer Berliner WG-Küche begann. Irgendwann planten wir dann zu

Silvester unseren ersten Ausflug in den Thüringer Wald. Die Jahreswende ohne einander? Geht gar nicht. Seitdem ist der feste Termin zur lieben Gewohnheit geworden, die uns allen guttut und uns einmal im Jahr zusammenführt. Und wie herrlich, sich die Frage „Was machen wir Silvester?“ gar nicht stellen zu müssen. Alle Jahre wieder. Der Darß war ein Zufallstreffer. Madlen hatte für uns ein Haus am Meer gesucht, in das Jule auch ihren Hund

Finn mitnehmen könnte. Hier, an der Ostsee, wurde sie fündig. Ein absoluter Glücksgriff: gemütlich, ein bisschen skandinavisch und ganz nah am Strand. Es wird zum Versteck für Tage, die nur uns gehören. Bei der Ankunft wartete Madlen mit Jule und Finn bereits im Haus. Die beiden haben schon mal eingekauft – das gehört dazu: Wer zuerst im Haus ankommt, kümmert sich um die Verpflegung, kundschaftet lokale Läden und regionale Produkte aus. Diesmal heißt das: frischer Fisch, jede Menge. Eine Flasche Sekt hat Madlen schon kalt gestellt, ein Päckchen Wunderkerzen mitgebracht. Etwas Budenzauber darf ruhig sein.

Der erste Tag: Wir haben so viel zu erzählen. Wir telefonieren schon mal miteinander übers Jahr, schicken uns Nachrichten – aber hier erleben wir einander wieder. Lachen zusammen. Nehmen uns in den Arm. Bringen uns auf den neuesten Stand. Und gehen nach draußen. Die Kälte spüren, den Wind. Die Seeluft riechen. Wir durchstreifen ein Waldstück zwischen Küste und Bodden. Hören den Schreien der Möwen zu. Zurück vom Spaziergang, kochen wir gemeinsam. Schnippeln

Gemüse, testen so ziemlich alle Getränke, die wir mitgebracht haben. Wir brauchen uns nicht aufzuwärmen miteinander, wir finden uns wie eh und je in einer Vertrautheit wieder, die auf jahrelangen gemeinsamen Erfahrungen beruht und jedem seine Eigenheiten und Bedürfnisse gestattet. Julia entscheidet, welche Musik läuft, Madlen sorgt sich über die Zubereitung des Essens, Max unterhält uns mit flapsigen Sprüchen. Alles ist wie immer, nichts am anderen ist uns fremd. Selig fallen wir irgendwann in unsere Betten.

Der erste vollständige gemeinsame Tag beginnt mit einem ausgiebigen Frühstück. Wir sitzen schon mal bis zum Mittag da, uns hetzt ja keiner. Wir haben auch keine imaginäre Liste, die wir gedanklich abhaken, **es gibt keine Erwartungen, kein Programm, keine Pläne.** Alles an diesen drei bis vier Tagen ist Stimmungssache, wir entscheiden spontan. Der einzige rote Faden von Anfang bis Ende dieser besonderen Zeit: die mühelose Übereinkunft. Entscheidungen treffen wir wie selbstverständlich. So selbstverständlich, wie wir uns verstehen. Mit unseren kleinen Wanderungen zwischendurch ist es

genauso: Wir gehen einfach los. Ohne festes Ziel, ohne Blick auf die Uhr. Nur mit der Lust, Wind und Wetter im Gesicht zu spüren. Diesmal stapfen wir durch die herrliche, von Wasser und Wind gezeichnete Landschaft. Ein bisschen Caspar David Friedrich, ein bisschen Theodor Storm. **Mit Sand und Schilf, Kiefern und Buchen, Wildschweinen und Hirschen. Ein winddurchtostes Märchenland.**

Und dann ist Silvester. Die Energie der Euphorie des Wiedersehens hat sich zwischen uns längst in Harmonie verwandelt, in Geborgenheit und gemütliche Trägheit. Trotzdem sind wir dieses Jahr vielleicht doch etwas häufiger draußen als sonst. Weil der Darß so berückend schön ist, als hätte er selbst den Trubel der Hauptsaison vergessen? Vielleicht. Aber sicher auch, weil Jules Hund Finn dabei ist. Er will rennen, und zwar bei jedem Wetter. Und wir lieben es, ihm dabei zuzusehen. Dick eingepackt beobachten wir, wie die kleinen Wellen mit dem Wind durchs Schilf ziehen und die Halme tanzen lassen. Wir atmen klare Luft, die nach Salz und Kiefernadeln riecht. Der von Kälte und Nässe durchdrungene Ost-



Freudensprünge

Nicht nur wir, auch Finn, der Australian Shepherd, genießt die Zeit am Meer.

„Wir sind viel draußen wegen Finn und weil es so schön ist.“

Unser Haus Alle unter einem Dach, zumindest einmal im Jahr.



AUS DEM OFEN

Man findet in der Region noch viele selbst gebaute Räucheröfen, in denen der frische Fang – etwa Bückling, Aal, Fleckmakrele oder Hering, geräuchert wird. Vor Ort gibt es meist einen Direkt-Verkauf.

Ritual Gehört einfach dazu: Fischbrötchen essen im Hafen.



Auszeit Ein Hütehund ist am glücklichsten, wenn die Herde beisammen ist.



TIPPS FÜR DEN DARSS

Unterkunft Das „Newhaus“ gehört zu einer Reihe skandinavisch eingerichteter Holzhäuser zum Mieten, direkt hinter der großen Sanddüne in Dierhagen-Neuhaus. Ideal für kleine Gruppen, newhaus.de

Bauernhofromantik Die gibt es im „Reethaus“ oder in der „Reiterstube“ in Ahrenshoop. Sehr urig, mit Schafen, Hühnern, Enten. Strandausritte sind möglich, reiterhof-andreas-voelkner.de

Mitbringsel Spezialitätenhof „Zum Honigdieb“ für Imkereiprodukte in Ribnitz-Damgarten, zum-honigdieb.de

Fisch essen lässt sich gut im Wustrower Hafen. Das „Fischhus“ sieht nach Imbiss-Kette aus, Ware hat aber beste Qualität, fischhus-ostsee.de

Schick speisen Das geht im Restaurant „Schimmels“. Gehobenere, moderne Küche mit Tagesmenüs. Unbedingt reservieren, schimmels.de

Tee & Kuchen Die „Teeschale“ im Prerower Kapitäns Haus von 1850 ist ein muckeliges kleines Café mit 130 Teesorten im Angebot, teeschale.de

Unter Leuten Auf Fischland sind wir fast immer ungestört unterwegs.





Bodenschätze

Lena sortiert ihren Strandfund.



Guten Morgen

Das gemeinsame Frühstück ist unser Wohlfühl-Ritual.



Wärmespender

Für mehr Gemütlichkeit: Max hat Feuerholz gesammelt.

seestrand an der Nordseite bildet eine weitläufig gut begehbare Fläche. Lautlos bewegen wir uns vorwärts. Währenddessen wetzt Finn voraus in die Ferne und wird zu einem kleinen Punkt am Horizont. Kein Mensch begegnet uns, kein Geräusch von Autos weht heran, kein Böller fliegt irgendwo schon in die Luft. In einigen Stunden endet das alte Jahr.

Zurück im Haus. Lena liest, Juliane und Max decken schon mal den Tisch

mit Tellern, Kerzen, Dekorationen. Sie falten sogar die Servietten richtig schick. Madlen und Julia schneiden das Gemüse und bereiten den Fisch vor, der auf den Teller soll. Theresa zappt sich durch das Fernsehprogramm. **Die Momente trödeln vor sich hin. Schön wie immer. Leise statt laut.** Von fern hören wir ein paar Raketen pfeifen, aber unsere Nacht ist still und freundlich. Wir brauchen kein Feuerwerk und schon gar nicht so was

wie den einen spektakulären Neujahrsmoment. Viel lieber sitzen wir hier zusammen, lachen, umarmen uns. Wünschen uns ein gesundes, neues, gutes Jahr. Wir wissen nicht, wie es werden wird. Wir wissen aber: Wenn es mal nicht so läuft, sind wir füreinander da. Und wir wissen bereits jetzt, wie dieses neue Jahr enden wird – mit uns. Zusammen. Irgendwo in Deutschland, mitten in der Natur. Und das ist fast das Einzige, was zählt.

REIN IN DIE
MÜHLE

Das Café der „Mühle Ahrenshoop“ mit eigener Backstube ist ein schönes Ausflugsziel. Hier gibt es Blechkuchen, Pizza, Suppen und Brotspezialitäten. Hinterm Garten grasen Schafe. muehle-ahrenshoop.com

„Erst Kuchen und dann spazieren gehen? Oder umgekehrt? Egal!“